



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

9 Vnterscheid dreyer Göttlichen personen/ in den worten/ Von jm/ Durch
jn/ vnd in jm sind alle ding.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung der Epistel

erhebt alles / wie er es gemacht hat /
Sonst würde es weder stehen noch blei-
ben können.

Artikel der
dreyer Perso-
nen der
Gottheit an-
gezeigt.

Aber das S. Paulus nicht schlecht
spricht (wie anderswo) Von jm sind
alle ding / sondern thut noch zwey dazu /
machet ein gebriertes / Vñ doch alle drey
stück wider zu samen bringet / vnd bes-
schleusst in eines / da er sagt / Im sey eh-
re zc. Damit hat er on zweifel diesen Ar-
tikel der dreien Personen des Göttlichen
wesens unterschiedlich anzeigen wol-
len / ob er sie wol mit namen nicht aus-
drücker / als hie nicht not gewest / Wie
auch die alten Lerer diesen Spruch / als
ein zeugnis der heiligen Dreyfaltigkeit
angesehen.

Enlich also / das alle ding von
Gott dem Vater / vnd durch den Son
geschaffen (wie er denn durch den Son
alle ding thut) vñ in dem heiligen Geist
durch Gottes wolgefallen erhalten wer-
den / Wie auch S. Paulus anderswo
pfllegt zu reden / als i. Corint. 8. Wir ha-
ben nur einen Gott / den Vater / von wel-
chem alle ding sind / Vñ einen H. Ern /
Ihesum Christum / durch welchen alle
ding sind zc. Vnd von dem H. Geist /
Gen. 1. Gott sahe an alle seinewerck / das
sie seer gut waren.

Alles von
dem Vater
durch den
Son / in dem
H. Geist.

Also leret vns die Schrifft / das
wol das werck der schaffung aller Creas-
turn / ist des einigen Gottes / oder der
gantzen Gottheit / vnd doch in dem ei-
nigen wesen die drey Personen also vnt-
terschieden / das man recht sagt / Das al-
les her kömpt / bestehet vnd bleibt vom
Vater / als von der ersten Person / durch

den Son / der vom Vater ist / vnd in dem
heiligen Geist / beide / vom Vater vnd
Son ausgehend / welche doch alle drey
in einer vnzerreymeten Gottheit blei-
ben.

We aber vnd welcherley weise
solch vnterscheid der Personen in dem
Göttlichen wesen von ewigkeit zuge-
het / das sollen vnd müssen wir wol vnt-
ergründet lassen. Können wir doch
nach jenem groben verstand / Gottes ge-
schepff nicht ergründen / Vnd ist keine
Creatur so klug / das sie in jr selbst die
drey stück / anfang / mittel vnd ende / ver-
stehen künde / Welche / ob sie wol an jnen
selbs unterschieden / doch so an ein ander
hängen / das man mit eusserlichen sin-
nen nicht kan eines von dem andern
scheiden.

Wer hat je gesehen oder sagen kön-
nen / wie es zugehet / das ein Bletlin aus
einem Baum wechset / oder ein Börnlin
zur Wurzel wird / vnd eine Birschen
aus der blüt durch holz vnd kern wech-
set. Item / wie eines Menschen Leib vñ
Glieder zusehens wachsen vnd zuneh-
men / Oder was doch ist das sehen der
augen / Wie es zugehet / das die Zunge
so mancherley vnterschieden stümme vñ
wort macht / welche in so viel ohren
vnd hertzen unterschiedlich gehen. Viel
weniger / was da sind die inwendige
krefte der Seelen mit iren gedanken /
sinnen / gedechtnis zc. Was ist denn /
das wir vns vermessen / Gottes
ewiges / vnsehbares Wesen
mit der Vernunft zu
messen vnd fass-
sen?

Ein andere Predigt von der H. Dreyfaltigkeit.



Weil dieses Fest fordert
die Leute zu vnterrich-
ten / erinnern vnd ster-
cken im Glauben des Ar-
tikels / von der heiligen
Dreyfaltigkeit / wollen

wir abermal etwas davon reden. Denn
wo man in diesem nicht rechte vnterrich-
tet vnd gegründet ist / So können die an-
dern auch nicht rein noch fröhebarlich
gehandlet werden. Denn die andern Fes-
te im Jar / wickeln vñ fern H. Ern Gott
ein /